

TAGBLATT

abo+ VOLLEYBALL

Erst der Ligaerhalt, dann doch Meistertitel und Cup-Viertelfinal: Die NLB-Männer des STV St.Gallen erleben in dieser Saison eine Berg- und Talfahrt

Am kommenden Sonntag trifft die NLB-Mannschaft des STV St.Gallen im Cup-Viertelfinal auf Concordia Volley Luzern aus der höchsten Liga. Der neue Spielertrainer Lucas Zürcher über die Cup-Ambitionen und seine Doppelfunktion im Team.

Milena Bleiker

25.01.2024, 16.14 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Hat seit der laufenden Saison die Doppelfunktion des Spielertrainers inne: Lucas Zürcher, zuvor langjähriger Captain der St.Galler.

Bild: zVg

Punktegewinn in 15 Spielen in Folge und vor der Winterpause mit nur zwei Punkten Rückstand auf Rang zwei in der Tabelle – so die Bilanz der NLB-Männer des STV St.Gallen.

Zu Beginn des Jahres endete die Erfolgsserie allerdings abrupt, gleich zweimal hintereinander verloren die Volleyballer in der Meisterschaft. Dies insbesondere aufgrund des verletzungsbedingten Ausfalls des neu dazugestossenen, ukrainischen Ex-Nationalspielers Juriy Tomyn. Am Sonntag um 16 Uhr steht nun der Höhepunkt der Saison an. Im Cup-Viertelfinal treffen die St. Galler auf die NLA-Mannschaft Concordia Volley Luzern.

Die Funktion des Spielertrainers hat Zürcher seit Anfang der Saison inne – auf Wunsch der eigenen Mannschaft, so Zürcher. Der 42-Jährige erhält deshalb seit vergangenem September nicht mehr die Anweisungen, sondern erteilt diese seinen Mitspielern.

Doppelrolle als Spielertrainer Vorteil und Herausforderung zugleich

«Die grösste Umstellung ist sicher, dass ich nicht mehr einfach ins Training komme, sondern dieses immer auch vorbereite», sagt Zürcher. Nebst der Physis spielt hierbei auch die Taktik eine entscheidende Rolle. Nach den Partien am Wochenende ist Zürcher dafür zuständig, die Videoaufnahmen zu analysieren, an Wettkampftagen entscheidet er welcher Spieler wo auf dem Feld wann eingesetzt wird.

Von Vorteil ist für Zürcher dabei die jahrelange Erfahrung bei den St.Gallern als Feldspieler und Captain. Denn: «Ich beurteile die Situation auf dem Feld immer sowohl aus der Sicht des Spielers und als auch jener des Trainers», so Zürcher. Die Doppelrolle auf und neben dem Platz ist auch deshalb spannend, weil er nicht nur Anweisungen erteilt, sondern auch mithilft, diese auf dem Feld umzusetzen.

Der 42-Jährige sagt aber: «Mich selbst wechsele ich nur noch punktuell ein.» Als Spieler und Leistungsträger auf dem Feld zu stehen und gleichzeitig als Coach zu fungieren, sei brutal schwierig. Die Achtung vor seinem Vorgänger, dem ehemaligen Nationalspieler und massgeblichen Leistungsträger der St.Galler, Adrian Schläpfer, ist deshalb seit der laufenden Saison noch grösser geworden.

Vom Ligaerhalt zum NLB-Meistertitel

Immer grösser geworden sind seit dem vergangenen September auch die Ambitionen in der Meisterschaft. «Vor dem Saisonstart haben wir uns den Ligaerhalt vorgenommen als Ziel», so Zürcher. Dies auch deshalb, weil man nach einigen gewichtigen Abgängen auf entscheidenden Positionen ein nachhaltiges und breites Kader mit Einbezug vieler junger Spieler aus dem eigenen Nachwuchs und der Region anstrebte. «Wenn die Jungen ein Training mit der ersten Mannschaft mittrainieren können, ist das für sie ein Highlight», so Zürcher.

Dass der angepeilte Ligaerhalt plötzlich vom Gedanken an den Liga-Meistertitel verdrängt wurde, verdankt das St.Galler Team dem ukrainischen Ex-Nationalspieler Juriy Tomyn. «Ich habe Anfang der Saison seinen Kontakt erhalten und ihn sogleich gefragt, ob er Interesse hätte, einmal vorbeizuschauen», so Zürcher.

Tomyn übernahm schnell die Rolle des Leistungsträgers und trug massgeblich zum Erfolg in der Meisterschaft bei. Das Fazit des Spielertrainers lautete deshalb vor der Winterpause: «Wir haben realistische Chancen, die Qualifikation für das Play-Off Ende Februar auf dem ersten Rang abzuschliessen.»

Volleyballfest trotz dezimiertem Kader

Mit dem überraschenden Ausfall des Ukrainers aufgrund einer Knorpelverletzung und den zwei darauffolgenden Niederlagen ist dieses hochgesteckte Ziel nun erneut in Ferne gerückt. Einen Platz unter den ersten Vier in der Tabelle will man dennoch behalten, aktuell belegt die Mannschaft hinter Colombier Volley immer noch den zweiten Rang.

Und was liegt nach dem harzigen Neustart in der Meisterschaft im Cup-Viertelfinal am kommenden Sonntag in der Alten Kreuzbleiche drin? «In voller Besetzung hätten wir die Möglichkeit gehabt, etwas zu bewirken», so Zürcher. Mit dem dezimierten Kader müsse eher versucht werden, «sich nicht abschiessen zu

lassen» – wobei Zürcher ergänzt: «Wir wollen auch in dieser Partie gewinnen und ein Volleyballfest feiern.»

Mehr zum Thema

VOLLEYBALL

15.12.2023

VOLLEYBALL
